

## Haie - Die gejagten Räuber

**H**aie leben seit ca. 400 Millionen Jahren im Weltmeer und existierten damit bereits 200 Millionen Jahre früher als die ersten Dinosaurier. Aussehen und Ernährungsweise der Tiere sind so unterschiedlich wie ihr jeweiliger Lebensraum. Etwa die Hälfte der Haiarten sind Tiefwasserformen. Die übrigen sind mehrheitlich im Flachwasser tropischer und subtropischer Küstenmeere in bis zu 200m Tiefe zu Hause. Einzelne Haiarten leben zeitweilig oder dauernd im Brackwasser und sogar Süßwasser. In europäischen Gewässern kommen Haie von der Ostsee bis zum Mittelmeer vor.

### Die Könige der Meere

Es gibt weltweit etwa 500 Haiarten, ca. 70 davon in Europa: Der größte Hai ist der bis zu 15 Meter lange Walhai (*Rhincodon typus*). Die kleinste Haiart, der Zwerg-Laternenhai (*Etmopterus perryi*) misst gerade einmal 20 Zentimeter. Der Weiße Hai (*Carcharodon carcharias*) als größter Raubfisch, wird bis zu 8 Meter lang. Der stark gefährdete Dornhai (*Squalus acanthias*) findet sich auf den Tellern als sog. "Schillerlocke" bzw. "Seeaal" wieder und schuldet seinen wohlklingenden Namen der besseren Verkäuflichkeit.

### Perfekt angepasste Tiere

Haie sind Knorpelfische, das heißt, ihr Skelett besteht statt aus Knochen rein aus Knorpel. Zusammen mit der stark ölhaltigen Leber im Lebensraum Wasser durchaus ein Vorteil: Haie haben keine Schwimmblase und manche müssen daher ständig in Bewegung bleiben, um nicht in die Tiefe zu sinken. Der Hai besitzt zudem keine Schuppen, sondern ein dichtes festes Kleid aus Hautzähnen sowie ein nachwachsendes Gebiss. Obwohl evolutionsgeschichtlich sehr alt, sind Haie keineswegs primitive Tiere, sondern wahre Meister der Sinnesleistungen: Haie hören ausgezeichnet und nehmen über Kilometer hinweg Töne und Druckvibrationen anderer Fische wahr.



**Der Walhai ist der größte unter den Haien** und gleichzeitig der größte bekannte Fisch. Er ernährt sich hauptsächlich von Plankton, welches er aus dem Meer filtert.

Quelle: Marine Photo Bank / K. Tkachenko

Ihr Geruchssinn stellt selbst den von Hunden in den Schatten. Sie können Blut und chemische Stoffe in millionenfacher Verdünnung über große Entfernung wahrnehmen. Auf mittlere Entfernung sehen die meisten Haie sehr gut und sind als überwiegend nachtaktive Jäger, wie Katzen mit restlichtverstärkenden Augen ausgestattet. Ein sogenannter 6. Sinn, die Elektrorezeption, erlaubt dem Hai die Wahrnehmung schwächster elektrischer Felder, die jedes Beutetier durch Muskelbewegung ausstrahlt.

### Seltener Nachwuchs

Etwa drei Viertel aller Haie sind lebend gebärend; der Rest legt Eier. Die Trächtigkeit dauert meist 9-12 Monate. Die Weibchen werden oft erst nach 10-20 Jahren geschlechtsreif und produzieren nur alle 2-3 Jahre Nachwuchs. Das erfolgreiche Fortpflanzungskonzept der Haie lautet: Wenige Junge, die als voll entwickelte Junghaie schlüpfen oder geboren werden und von Beginn an auf sich gestellt sind. Dieses über Jahrtausende erfolgreiche Überlebenskonzept wird ihnen durch die Fischerei zum Verhängnis.

### Der größte Feind ist der Mensch

Grob geschätzt werden heute jährlich 70 bis 100 Millionen Haie abgeschlachtet, ein großer Teil auch durch die Fischerei der EU. Bis zu 73 Millionen Haie sterben allein für den Flossenhandel (Finning).

Unter Finning versteht man eine Verarbeitungs-

praxis, bei der den meist noch lebenden Tieren die Rückenflosse abgetrennt wird. Die verendenden Haikörper werden einfach ins Meer zurückgeworfen, die gewonnenen Flossen zu der in Asien als Delikatesse geltenden und als Statussymbol begehrten "Haiflossensuppe" verarbeitet. Zwar gibt es in vielen Ländern - so auch in der EU - inzwischen ein Finning-Verbot, aber es wird schlecht kontrolliert und der Handel mit den Flossen ist weiterhin legal.

### Beifang:

Als ungewollter Beifang verenden Haie millionenfach in den Netzen oder an Langleinen-Haken von Thun- und Schwertfischfängern. Das Fehlen wissenschaftlich fundierter Fanggrenzen - auch in der EU - tut ihr übriges zur Vernichtung der Haibestände. Denn aufgrund ihrer Biologie (langames Wachstum, späte Geschlechtsreife, wenig Nachkommen) sind Haie nicht in der Lage, die hohe Verlustrate durch Nachwuchs auszugleichen.

Heute ist jede fünfte Haiart weltweit und fast ein Drittel der europäischen Sorten, nach den Kriterien der Roten Liste bedrohter Arten der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet eingestuft und die Bestände nehmen weiterhin ab.

### **Auswirkungen auf das Ökosystem Meer:**

Weit mehr noch als auf dem Land stehen Nahrungsnetze und Ökosysteme im Meer in einem fein ausgependelten, sehr empfindlichen Gleichgewicht. Büßen Haie ihre führende Rolle als Topräuber, Regulatoren und Gesundheitspolizei ein, bricht das Gleichgewicht der Ozeane zusammen und löst eine Kettenreaktion aus. Die Folgen für die Meere sind erheblich: Korallenriffe werden von Algen überwuchert, exotische Fischarten breiten sich aus und

### **Quellen:**

- Shark Alliance  
<http://www.sharkalliance.org>

- Shark Water Film  
<http://www.sharkwater.com>

- Save Our Sharks  
<http://www.saveoursharks.com.au>

- Myers et al. (2007): Cascading Effects of the Loss of Apex Predator Sharks from a Coastal Ocean

Impressum: Deepwave e.V., Leonie Mühlens, Februar 2015



**Haiflossen zum trocknen ausgelegt:** Millionen Tiere werden jährlich Opfer dieser grausamen Fangjagd.  
Quelle: Marine Photo Bank / Cloneofsnake

Quallenpopulationen explodieren förmlich. Letztendlich wird auch der Mensch unter Hai armen Ozeanen leiden und sein Handeln bereuen.

### **DEEPWAVE e.V. fordert:**

- > **strikte Durchsetzung des Finning-Verbots ohne Ausnahmeregelung**
- > **Festschreibung wissenschaftlich fundierter Fanggrenzen und Fangmethoden: Weltweit!**

### **Was Sie tun können:**

- > **Verzichten Sie auf Schillerlocken und Haiflossensuppe**
- > **Benachrichtigen Sie uns über Restaurants, die diese grausamen Delikatessen anbieten**

Helfen Sie **DEEPWAVE e.V.** beim Schutz der Meere. Werden Sie Mitglied oder fördern Sie unsere Arbeit mit einer Spende:

### **DEEPWAVE e. V.**

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE10 20050550 1208116713

Internet: [www.deepwave.org](http://www.deepwave.org)  
Kontakt: [Info@deepwave.org](mailto:Info@deepwave.org)  
Tel. 040 - 46 85 62 62  
Lindenallee 72, 20259 Hamburg